



Liebe Freundinnen und Freunde des IGER,

ich gestehe: Der diesjährige Sommer-Brief an Sie liegt mir seit dem Frühjahr im Magen. Seitdem mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Wörter wie „Isolation“, „Social Distancing“ und „Bleib zu Hause“ unseren Alltag bestimmen und zum Standard eines verantwortungsvollen Verhaltens gehören, frage ich mich, wie ich Ihnen meine völlig anders klingenden Botschaften vermitteln soll:

- **Blick über den Tellerrand in die Welt, unser aller Welt!**
- **Sei sozial nahe und lass dich betreffen vom Nächsten!**
- **Zieh dich nicht zurück, sondern handle!**



Es sieht so aus, als könnte das IGER in unserer Situation gerade auf gar keine offenen Ohren und Herzen treffen, sind wir doch alle zu sehr mit unserem schwierig gewordenen Alltag beschäftigt und in Sorge um die eigene Gesundheit oder die persönliche oder zumindest nationale wirtschaftliche Lage. Das ist ja auch nur zu verständlich, denn die Krise ist ja da und schüttelt uns ganz schön durch.

Was kann ich Ihnen also schreiben von unserem Bildungsinstitut da im fernen Guatemala, von Menschen, die so weit entfernt sind und von denen man gerade kaum etwas mitbekommt?

Alltagsleben in Guatemala

Gut, ich gebe einfach kurz eine nüchterne Übersicht, wie das Alltagsleben in Guatemala zurzeit aussieht. Was das dann für den durchschnittlichen IGER-Schüler bedeutet und wie sein Lernen davon betroffen ist, können Sie sich dann ausmalen:

- Seit dem 17. März 2020 sind die Grenzen Guatemalas geschlossen. Alle Passagierflüge von und nach Guatemala sowie im Inland wurden ausgesetzt, ebenso wie der öffentliche Personenverkehr einschließlich Überlandverkehr. Während an Sonntagen ein absolutes Fahrverbot im ganzen Land gilt, wird an den anderen Tagen der Kfz-Verkehr abwechselnd entsprechend der geraden bzw. ungeraden Endziffer des Nummernschildes halbiert.
- Im Zuge des weiter geltenden Ausnahmezustands gilt eine allgemeine Ausgangssperre von 18 Uhr bis 5 Uhr. Supermärkte dürfen von 6 Uhr bis 16 Uhr öffnen. An den Sonntagen gilt eine ganztägige Ausgangssperre.
- Chronisch Kranken, Schwangeren, Kindern und Personen über 60 Jahren ist das Verlassen der Wohnung grundsätzlich untersagt.
- Schulen, Universitäten, Bars, etc. sind geschlossen, Krankenhäuser sind für ambulante Termine geschlossen. Es gilt ein Verbot von Veranstaltungen, von Besuchen in Altersheimen und Justizvollzugsanstalten sowie von Hamsterkäufen, der Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen ist untersagt. Badestrände/-seen und sonstige touristische Ziele sind gesperrt. Personen, die sich an der Verbreitung von „Gerüchten“ beteiligen, droht eine Anzeige.
- Die Zahlen (Ende Juni): 16.397 Infizierte bei bislang 706 Corona-Toten – aber wer vertraut schon Zahlen in einem solchen Land?! Deshalb einfach mal ein Vergleich: In Deutschland ist die Zahl der Krankenhausbetten pro Kopf 16-mal so hoch wie in Guatemala, dem Land mit den wenigsten Krankenhäusern Amerikas. In vielen Regionen Guatemalas gibt es kein einziges Beatmungsgerät.

Trotz Corona-Pandemie und Alltags-einschränkungen weiterlernen: Zwei IGER-Schülerinnen zu Hause bei gemeinsamer Gruppenarbeit mit Maske und Abstand.



ten Wochen sollte sich das IGER-Konto füllen, damit man diese Stipendien dann ausgeben kann. Deshalb überweist auch der Freundeskreis IGER seine Gelder in den nächsten Monaten, also die Gelder, die jetzt durch Ihre Großzügigkeit eingehen.

Chancengeber über Stipendien!

Es gibt also einen Weg, im Krisenmodus das Herz weit zu machen und die nicht zu vergessen, die wieder einmal unschuldig ihre ohnehin geringen Chancen dahinschwinden sehen. Seien Sie also Chancengeber über Stipendien.

Ich stoppe diesen Einblick und zitiere, wie Kardinal Ramazzini die Situation zusammenfasst:

„Die Situation im Land ist sehr ernst. Corona ist ein neues Problem, das zu den normalen Armutproblemen noch hinzukommt. Eines unserer großen Probleme ist, dass viele Menschen nicht genug zu essen haben, vor allem diejenigen, die im informellen Sektor arbeiten, keinen festen Lohn verdienen oder die entlassen wurden. Überall sieht man Menschen, die mit weißen Fahnen an den Straßen um Lebensmittel bitten oder die Fahnen an ihren Häusern befestigt haben, weil sie hungern. Eine wichtige Aufgabe ist es jetzt also, den Menschen zu helfen, damit sie genug zu essen haben. Ich glaube, das ist momentan die größte Herausforderung, vor der wir stehen - außer der Herausforderung einer Eindämmung der Pandemie.“

Und das IGER?

Gerade hat die Direktorin Geraldina Camargo wieder geschrieben. Sie bleibt zuversichtlich, will nichts dramatisieren. Erst im Verlauf Ihres Berichts kommt dann:

„Aktuell macht uns die COVID 19-Pandemie schwer zu schaffen: Die Auswirkungen betreffen nicht nur die Gesundheit der guatemaltekischen Bevölkerung, sondern auch die wirtschaftliche Lage unserer Schüler, die sich extrem zuspitzt. Die Armut macht für uns ganz offensichtlich, dass ein Weiterstudieren nur möglich ist, wenn wir ihnen finanziell unter die Arme greifen – notwendigerweise mehr als wir können. Deshalb wenden wir uns an unsere großzügigen deutschen Freunde mit der Bitte, uns die Möglichkeit zu geben, Stipendien an Personen auszuzahlen, die andernfalls ihre IGER-Ausbildung unmöglich fortsetzen könnten.“

Lassen Sie mich zum Stichwort „Stipendien“ hinzufügen: Jetzt ist genau der Zeitpunkt, um aktiv zu werden. Die Armutskrise spitzt sich sicher weiter zu, aber auch die Zeit der Einschreibungen naht. Das neue Schuljahr beginnt im Januar und in den Monaten davor sind die neuen Kursgebühren fällig. Und genau in den nächs-

Eines ist sicher: In einer Zeit nach Corona wird in Guatemala derjenige wieder eher auf die Beine kommen, der bei landesweit geschlossenen Schulen seine (Aus-)Bildung am Leben erhalten hat bzw. wieder aktivieren kann. Und auch das sei noch angefügt: Mit seinem Grundansatz „educación a distancia“, also Fernunterricht über Radio und Lernmaterial hat das IGER eigentlich gerade für Zeiten der krisenhaft erzwungenen Distanz genau das richtige Bildungsprogramm in der Tasche. Und das seit über 40 Jahren – irgendwie eine Bestätigung für Weitblick!



So, jetzt hat dieser Sommerbrief doch noch seinen Inhalt und seine Form gefunden. Ich stehe dazu, es ist ein Bettelbrief. Aber selten haben die Umstände betteln so dringend erforderlich gemacht. Ich bitte Sie also zusammen mit allen Geplagten in Guatemala und im IGER: Helfen Sie!

Zugleich danke ich Ihnen wieder herzlich für Ihre Treue und Großzügigkeit, die Sie ja oft schon über viele Jahre zeigen. Das ist wirklich eine Nähe, die uns gerade so wertvoll wie nie erscheint. Kommen Sie gut durch die Zeiten und bleiben wir verbunden.

Herzliche Grüße,

Andreas Walch



Radio, Computer, Lernmaterialien: Die Methoden und Module des IGER-Fernunterrichtes bewähren sich in der aktuellen Krisenzeit.

IGER – Instituto Guatemalteco de Educación Radiofónica
11 avenida, 18-45 Zona 2
Ciudad Nueva, Guatemala
www.iger.edu.gt

Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Referat Weltkirche
Postfach 9
72101 Rottenburg
Tel. (07472) 169-660
weltkirche@bo.drs.de

Jesuitenmission
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Tel. (0911) 2346-160
prokur@jesuitenmission.de